

## II. Forstwirtschaft.

Ein Viertel unseres Vaterlandes ist mit **Wald** bedeckt. Die größten Wälder weisen die Gebirge auf; die waldbärmsten Gebiete sind die Küstländer, besonders im NW Deutschlands. In den Gebirgswäldern tragen die Kämme und Abhänge meist schlanke Fichten und Tannen; der Fuß der Gebirge wird dagegen vielfach von Buchen- und Eichenwäldern umrauscht. Letztere begleiten auch die großen Flußläufe und haben sich in größerer Ausdehnung auf der Baltischen Seenplatte und an der Ostseeküste angesiedelt. In den Niederungswäldern an Brüchern und Mooren herrscht die Erle vor, und in den Heidegegenden gedeiht die genügsame Kiefer.

Der Wald ist für die Wirtschaft eines Landes von hohem Werte. Er beeinflusst das Klima eines Landtriches günstig, indem er dessen Niederschlagsmenge erhöht. Das Holz der Stämme wird in den verschiedensten Industriezweigen (Schiffbau, Brettschneiderei, Holzschleiferei, Zellulosefabriken, Tischlerei, Bergbau) verwertet. Das Einsammeln von Pilzen und Beeren (Harz), das Brennen der Holzkohlen (Meilerei), die Holzfällerei und die Beaufsichtigung und Pflege des Waldes ernähren Tausende von Menschen.

Im Deutschen Reiche forstet man niedergelegte Waldstrecken bald wieder auf. Auch versucht die Regierung walddarme und wenig ertragreiche Gegenden (Dünen und Lüneburger Heide) mit Wald (Kiefern) zu bepflanzen.

Auch die Forstwirtschaft deckt nicht den einheimischen Bedarf; es wird deshalb Holz aus Rußland, Schweden und Norwegen eingeführt.

## III. Fischerei.

Der Fischreichtum unserer Gewässer war früher, ehe die Abwässer zahlloser Fabriken die Bäche und Flüsse trübten, viel größer. Zur Hebung der **Fischzucht** hat der Deutsche Fischereiverein in allen Provinzen und Bundesstaaten Fischbrutanstanlagen eingerichtet; Lachse und Karpfen werden in Teichen und größeren Flüssen, Forellen in den Gebirgsbächen ausgesetzt. Bedeutende Fischzucht treiben die Bewohner der Norddeutschen Seenplatte.

Die **Hochseefischerei** erfreut sich erst seit den letzten Jahren eines Aufschwunges. Die deutsche Regierung gründete Fischereihäfen (Altona, Kuxhaven, Geestemünde, Rorderney, Emden) und begünstigt die Gründung von Fischereigeellschaften. Die Seefische (Heringe, Aale, Kabeljane, Lachse, Dorsche, Schellfische, Flundern, Seezungen, Sprotten, Neunaugen u. a.) sind ein geschätztes Nahrungsmittel auch in den Städten des Binnenlandes.

1909 waren 460 Segelschiffe und 230 Dampfer in den Betrieben der deutschen Seefischerei tätig. Die gefangenen Seefische hatten ein Gewicht von insgesamt 174 000 t und einen Handelsgeldwert von rund 36 Mill. Mark<sup>1</sup>. Das Deutsche Reich muß aber noch Seefische aus den Seehäfen fremder Länder beziehen (England, Norwegen, Nordamerika). Der Wert dieser Einfuhr betrug 1909 43½ Mill. Mark; dagegen führten die deutschen Fischereihäfen nur für 6¼ Mill. Mark Seefische aus.

<sup>1</sup> Einschließlich der Haifischerei.